**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 259 (1980)

**Artikel:** Das Museum in Herisau

Autor: Kläger, Albert

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-376369

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Das Museum in Herisau

von Albert Kläger

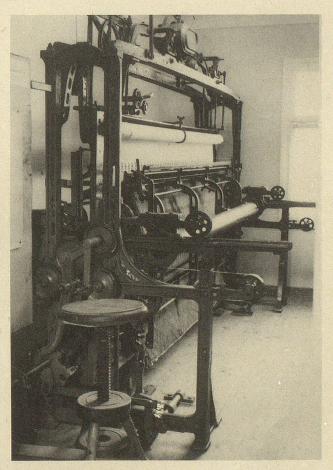
gut in das alte Rathaus am Platz disloziert fremder Völker bieten. werden, nachdem das der Gemeinde gehörende, seit 1876 seinem Zweck entfremdete geschichtsträchtige Haus leer geworden war. Unverzüglich wurden mit relativ geringen Kosten die notwendigen Umbauten im Innern vorgenommen, so dass fürs erste die Räume im 2. Stock für den Historischen Verein als Träger des Museums bereitgestellt werden konnten. Die Einrichtung des Museums erfolgte sodann im Laufe des Jahres 1967, wobei man sorgfältig darauf bedacht war, die Gegenstände nach neueren Gesichtspunkten und thematisch geordnet zur Geltung zu bringen.

Mit einer kleinen Feier wurde das Museum am 2. November 1967 der Öffentlichkeit zu-

gänglich gemacht.

Es umfasst nach späterer Überlassung weiterer Räume nunmehr drei Stockwerke. Im ersten sind ausschliesslich Waffen und andere Militärgegenstände untergebracht, die den Waffenplatz Herisau augenfällig dokumentieren. Im früheren Ratssaal sind zahlreiche Hieb- und Stichwaffen verschiedenster Formen vertreten. Breiten Raum nehmen die Feuerwaffen ein, die vom Luntenschlossgewehr bis zum Sturmgewehr reichen. Alte Pistolen, Maschinengewehre und Kanonen demonstrieren die Entwicklung des Schiesswesens recht anschaulich.

Äusserst wertvoll sind die prächtigen Ritter-Rüstungen und die feinziselierte Pferdepanzerung, welch letztere ihresgleichen sucht. Besondere Beachtung verdienen auch die zahlreichen alten Fahnen und die Uniformen In sehr begrüssenswertem Gegensatz zum von hohen appenzellischen Offizieren, die dem Museum Urnäsch, in dem das appenzellische Zimmer zum Eingang der Sammlung orienta-Brauchtum in äusserst gediegener Form zur lischer Waffen das Gepräge geben. Diese ent-Darstellung gebracht wird, legt Herisau in hält ausschliesslich Gegenstände der grossseinem Museum am Dorfplatz sein Augen- zügigen Schenkung des Mäzens und Gönners merk darauf, appenzellisches Kulturgut, vor Hans Baumann-Junker sel. Die Vitrinen berallem bemalte Bauernmöbel, zu horten und gen Hieb-, Stich- und Schusswaffen hauptzu pflegen. Von 1947 bis 1966 war das Mu- sächlich persischer Herkunft. Etwas vom seum als eigentliches Sammelsurium in den Schönsten sind die mit einer Präzision und schön stukkierten, leider aber etwas feuchten Kunstfertigkeit sondergleichen gearbeiteten Parterre-Räumen des jetzt prächtig renovier- Schilder und Gabellanzen, die zusammen mit ten Hauses zum Baumgarten untergebracht. den Prunkgewehren einen recht lehrreichen Im Jahre 1966 konnte das kostbare Museums- Einblick in die Kriegs- und Waffentechnik



Sulzer-Handstickmaschine

spüren, im Gegenteil, hier wird Geschichte zu lebendiger Vergangenheit und beredter Aussage. Auf grosses und berechtigtes Interesse stossen stets die heute sehr gesuchten bemalten Truhen und Schränke und vor allem das prächtige Himmelbett aus Stein AR, das in seinen leuchtenden Farben im bunten Wechsel von Blau, Rot und Weiss und den sorgfältigen Malereien im Rokokostil mit den übrigen Möbelstücken des Schlafzimmers in schönstem Einklang steht. Im sogenannten Alpzimmer, wo ein von kunstvollen Gegenständen der appenzellischen Weissküferei umgebenes, fachgerecht aufgezäumtes Saumpferd die Blicke auf sich lenkt, ist auch die Bauernmalerei durch einige gute Werke von Johs. Müller, Johs. Zülle und F. A. Haim vertreten. Wertvolle alte Stiche, schöne Aquarelle, die appenzellische Dörfer und Porträts von einstigen Magistraten darstellen, zieren die Wände im Gang und in den übrigen Räumen.

Eine grosse Vitrine birgt die reiche Sammlung von Landbüchern, alten Chroniken und anderen wertvollen Büchern, die das Appenzellerland betreffen. Das Raritäten-Kabinett umfasst Gegenstände, die wirklich einmalig sind, so ein Zeugnis für den Herisauer Lehrer Joh. Jak. Fitzi, ausgestellt von Heinrich Pestalozzi in Yverdon im Jahr 1818, das Appenzeller Landessiegel von 1598 und die vollständige Kollektion der Appenzeller Münzen von 1808 und 1816, um nur einige zu nennen. Nicht ohne noch einen Blick auf die Landsgemeinde-Ecke mit bezüglichen Kleidungsstücken und Landsgemeindebildern geworfen zu haben, steigt der Besucher auf zum dritten Stock. Von der Stirnwand des Stiegenhauses herab grüsst ein grosses treffliches Ölbild, das einen typischen Appenzeller auf dem Kanapee darstellt, während an der Seitenwand das

Wesentlich anders gestaltet sind die Räume im zweiten Stock, der hauptsächlich appenzellisches Kulturgut birgt. Davon ausgehend, dass sich der Besucher darin wohlfühlen und von der Fülle des Ausgestellten nicht erdrückt werden soll, war man auch hier bestrebt, die acht Räume dieses Stockwerkes möglichst wohnlich zu gestalten. Von modriger Luft und düsterer Dämmrigkeit ist hier nichts zu riesige Wirtshausschild an das ehemalige Gasthaus zum «Pfauen» an der alten Steig in Heziau erinnert. Die Südseite in diesem Stock nimmt der grosse Ausstellungssaal ein, der ursprünglich für Wechselausstellungen vorgesehen — zur Gemäldegalerie umgewandelt worden ist, nachdem eine grosszügige Schenkung von elf Originalbildern von Carl Liner sen dies möglich machte. Neben diesen präch-



#### Rolf Baumann

Schmiedgasse 32 A Herisau Telefon 071 51 55 15

## Velos Motos

Off. Vertretungen: Vespa, Zündapp, Yamaha, Belmondo und Velos Cresta

Neu: Harley-Davidson

- Verkauf
- Service
- Reparaturen

# Spezial-Praxis für Akupunktur

Chinesische-Ganzheizbehandlung Regenerationskuren Suchtbehandlungen Kosmetische-Akupunktur

Hans und Anneliese Hägi Poststrasse 1405, 9410 Heiden Telefon 071 91 11 09

Die währschafte

## Bauern-Bekleidung

jeder Art finden Sie in grosser Auswahl im



Haus a de Gass Appenzell

Jakob Brülisauer Telefon 071 87 11 55

tigen Gemälden vervollständigen vierzehn Aquarelle des Appenzeller Zeichners und Malers J. U. Fitzi die sehenswerte Schau. Ferner sind in diesem Saal die interessanten Ausgrabungsgegenstände aus den beiden 1936/37 restaurierten Burgruinen Rosenburg und Rosenberg sowie eine grosse Zahl von Petrefakten aus Herisau und Umgebung ausgestellt. Den Vorraum zum Saal und den übrigen vier Zimmern zieren prächtige Handstickereien aus dem letzten Jahrhundert. Ein sog. «Rollewiib», ein Herisauer Sylvesterklaus, angetan mit schweren Rollen und einer farbenfrohen Haube, gibt uns den Weg frei zum Zimmer aus Waldstatt. Dieses ist ausgestattet mit einer der seltenen Toggenburger Hausorgeln von 1780, einem bemalten Renaissance-Schrank, einem kleinen Himmelbett und anderen Kleinmöbeln. Im anstossenden Zimmer haben ein formschöner Apothekerschrank, ein antiker Spieltisch und in gefälliger Manier bemalte alte Porzellan-Tassen, Teller und Krüge Platz gefunden. Ein sehr interessantes Museumsstück ist sodann die instandgestellte Flöten-Spieluhr aus dem Schwarzwald von ca. 1850. Während dieses Wunderwerk eine Holzwalze aufweist, die mit Stahlnadeln die Flöten zum Appenzeller Auszugsfahne 1743 Erklingen bringt, ist es in der im gleichen Raum ausgestellten Musikdose aus Neuenburg eine Stahlwalze, die wohltönende Lieder erschallen lässt.

In einem weiteren Raum zeugt ein Original-Appenzeller-Jacquard-Handwebstuhl von Einhalt zu gebieten und rechtzeitig, d. h. spät schwundenen Heimarbeit des Webers. Ferner Wie andere Kleinmuseen kann und darf sich Gallen eine 3-Yard-Stickmaschine geschenkt, Museen messen, sondern es will nur eine not-Toggenburg überall anzutreffen war und heu- se Zweckbestimmung glaubt der Historische ger Heimindustrie aufs beste und erinnern an rer Weise erreicht zu haben. eine Zeit einstiger Hochkonjunktur in diesen Arbeitszweigen.

dem letzten Weltkrieg wurde vor allem bezweckt, der drohenden Abwanderung oder (Wochentags sind Führungen möglich auf Anfrage sogar Vernichtung wertvollen Kulturgutes hin, Telefon 071 51 23 73)



der alten, ehrbaren und heute beinahe ver- genug zu sichern, was noch zu retten war. wurde uns von der Stickerei-Fachschule Sankt auch das Museum Herisau nicht mit grossen die früher im Appenzellerland wie auch im wendige und zusätzliche Ergänzung sein. Diete ebenfalls auf dem Sterbe-Etat steht. Wei- Verein Herisau mit dem sehr vielfältigen tere zugehörende Maschinen und Erzeugnisse Sammelgut aus Herisau und den anderen hinderselben ergänzen die kleine Schau ehemali- terländischen Gemeinden in noch übersehba-

Mit der Schaffung des Museums kurz nach NB. Das Museum ist geöffnet von anfangs April bis Ende Oktober, sonntags 10.30—12.00 Uhr. Der